

VORWORT.

Die naturhistorische Gesellschaft dahier hielt, indem sie das erste Heft von Abhandlungen, die Zeugniß geben sollen von dem regen Streben ihrer Mitglieder, der öffentlichen Beurtheilung übergiebt, sich für verpflichtet über ihre Entstehung und Entwicklung eine ganz kurze Nachricht zu geben.

Von dem Lehrer an einem hiesigen Privat-Institut, dem Büchnerischen, dem nachherigen Professor am hiesigen Schullehrer-Seminar, Dr. Johann Wolf, der sich sehr eifrig mit den Naturwissenschaften beschäftigte, ging die Idee, eine Gesellschaft zur Förderung seiner Lieblingsstudien zu gründen, aus. Er sah sich dabei treulich unterstützt von zwei lieben Freunden, dem als Gelehrter und als practischer Arzt dahier hochgeachteten Dr. Joh. Carl Osterhausen und dem damaligen Kupferstecher, dem nachher in der Gelehrtenwelt so berühmt gewordenen Dr. Jacob Sturm.

Diese drei Männer, von gleichem Eifer für Förderung der Naturwissenschaften beseelt, versammelten sich in dieser Absicht zum erstenmal am 22. October 1801 und beschlossen, von nun an alle 14 Tage abwechselnd in ihren Wohnungen zusammen zu kommen, um sich gegenseitig durch Mittheilung ihrer Beobachtungen und Erfahrungen zu belehren. Bald nahm die Anzahl der Theilnehmenden zu, wesshalb besondere Statuten entworfen und am 10. April 1802 angenommen wurden. Hierinnen war die Gesellschaft ausdrücklich als Privatgesellschaft bezeichnet, — man verpflichtete sich in einer bestimmten Reihenfolge in den Wohnungen der Mitglieder von 14 zu 14 Tagen zusammen zu kommen, sich alle inzwischen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen über naturwissenschaftliche Gegenstände mitzutheilen, namentlich aber alle in der Umgebung von Nürnberg vorkommende Naturprodukte aufzusuchen, um mit der Zeit ein vollständiges Verzeichniss derselben liefern und ein Naturalienkabinet gewinnen zu können, wobei man aber die Anwendung dieser Produkte auf das praktische Leben ganz besonders ins Auge zu fassen für nothwendig erachtete. Neue Mitglieder konnten nur mit Stimmeneinheit aufgenommen werden. Es wurde ein eigenes Siegel angeschafft und Annalen begonnen und regelmässig fortgeführt. Das Amt eines Directors, eines Cassiers und eines Secretairs, welcher wegen der Verbindung mit auswärtigen Freunden der Naturgeschichte nothwendig wurde, wechselte unter den Mitgliedern von halb zu halb Jahr. Anspruchlos und in stiller Zurückgezogenheit verfolgte die Gesellschaft ihre Zwecke und sie hat unbestreitbar, wenn

auch nur in kleinerem Kreise, manches Gute gewirkt, manches Talent geweckt. Nach und nach bildete sich ein nicht unbeträchtliches Herbarium, so wie eine kleine Bibliothek.

Die allgemeine Maasregel, nach welcher alle Gesellschaften, Vereine etc. ihre Statuten zur Genehmigung vorlegen mussten, traf auch unsere Gesellschaft. Mit ihrer Genehmigung, im Jahre 1815, wurde ihr der Schutz des Staates zugesichert. Damit war sie in die Zahl der öffentlichen Gesellschaften eingetreten und ernannte von der Zeit an viele auswärtige naturforschende Gelehrte theils zu Ehren-, theils zu correspondirenden Mitgliedern.

Nachdem von den Stiftern Dr. Joh. Wolf im Jahre 1824 und Dr. J. Carl Osterhausen 1839 aus ihrem segensreichen irdischen Wirken abgerufen worden waren, schien es an der Zeit, wenigstens noch mit dem einzigen am Leben gebliebenen dritten Stifter, Dr. Jacob Sturm, eine Revision der Statuten zu berathen. Die nächste Veranlassung hiezu gab sein im Jahre 1846 gefeiertes 50jähriges Jubiläum als Schriftsteller. Die am 7. December dieses Jahres angenommenen Statuten wurden von Königl. Regierung am 24. December desselben Jahres genehmigt. Nur noch zwei Jahre erfreute sich der vom Jahre 1847 an zum Director der Gesellschaft gewählte allseitig verehrte Dr. Jacob Sturm des Fortbestands, ja des Wiederaufblühens der Gesellschaft, deren Mitgliederzahl von dieser Zeit an grösser, als früher geworden war, — er segnete das Zeitliche im Jahre 1848 — nicht vergönnt aber war

ihm, das 50jährige Stiftungsfest am 22. October 1851 mitfeiern und das erste Heft der Verhandlungen, welches mit dieser Feier ausgegeben wurde, noch erblicken zu können.

Ein Nachweis über den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft folgt unten.

Möge denn unser Verein sich immer schöner entfalten, immer regere Theilnahme finden, immer segensreicher wirken!

Nürnberg, am 22. Oct. 1851.

Hilpert.